

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **15 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

recht frühzeitig ihren Arbeitsplan auf. Aber eben gerade hier liegt oft die Schwierigkeit. Die Diätköchin verliert die Uebersicht, dies und jenes geht vergessen, die Abteilungen reklamieren, daß das und jenes fehle und so entstehen oft unerfreuliche Situationen, besonders im Sommer, wenn die Leute durch das lange Stehen am heißen Herd sowieso gereizt sind. Wir haben, um speziell der Diätköchin ihre Arbeit sehr wesentlich zu er-

leichtern, eine Tafel herstellen lassen, die sich unsern Bedürfnissen anpaßt, die aber sicher auch für Ihre Betriebe verwendet werden kann. Durch diese Methode ist der Diätköchin die Möglichkeit gegeben, eine genaue klare Uebersicht über die alltäglichen Bedürfnisse der Diätpatienten vor sich zu haben. Korrekturen von einem Tag zum andern können mit größter Leichtigkeit vorgenommen werden.



VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen



Präsident: Karl Bürki, Vorsteher des Bürgerlichen Waisenhauses Bern, Tel. 4 12 56

Vizepräsident u. Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 67584

Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telephon 956941

Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Tel. 2 29 12

Jubiläumsbuch

Dieses Jahr sind es 100 Jahre, seit unser Verein gegründet wurde. Wir wollen diese Erinnerung würdig begehen und an der Stätte der ersten berühmt gewordenen Anstalt, in Hofwil unsere Tagung halten. Als äußeres Zeichen soll eine Jubiläumsschrift: „100 Jahre Schweiz. Anstaltswesen“ erscheinen. Eine Reihe Autoren schreiben darin über die Entwicklung der verschiedenen Anstaltstypen, über die heutigen Fragen, über die Geschichte unseres Vereins seit 1844, Statistik und Organisatorisches. Der Vorstand hat mit dieser Aufgabe eine Dreier-Kommission aus den Herren Gossauer, Joß, Otth betraut. Wir hoffen, Ihnen allen mit diesem Sammelwerk eine Freude zu bereiten. E. G.

Aus der Werkstatt des Vorstandes

Das Haupttraktandum der letzten Vorstandssitzung des VSA war die bevorstehende Jahrhundertfeier des Bestehens des Vereins für Schweiz. Anstaltswesens im Jahre 1944.

Wenn es die Kriegslage erlaubt, soll eine zweitägige Tagung durchgeführt werden, und zwar auf den Spuren Pestalozzis, Fellenbergs und Wehrli's, in Hofwil, Münchenbuchsee event. Burgdorf und Bern.

Es wird ferner beschlossen eine Jubiläumsschrift herauszugeben, die über Entstehung, Entwicklung, den heutigen Stand und die Zukunftsaufgaben unseres Schweiz. Anstaltswesens und über das Vortragswesen des VSA in den letzten 100 Jahren berichten soll.

Aus der Hilfskasse können Fr. 4000.— an Unterstützungen ausgerichtet werden.

Es sollen Richtlinien für einen Normalanstellungsvertrag für Vorsteher ausgearbeitet werden, worin Pflichten und Rechte des Vorstehers klar niedergelegt werden sollen.

Es wird ferner die Bildung einer Konsultativkommission vorgesehen, bestehend aus Behördemitgliedern und Vorstehern, die vorkommende Mißstimmungen zwischen Aufsichtsbehörden und Vorstehern objektiv überprüfen und wenn möglich beilegen soll.

Die beiden Vorträge der Luzerner-Tagung über „Aufsichtsbehörde und Anstaltsleitung“ von den HH. Pfarrer E. Joß, Schaffhausen und Dir. E. Gerber, Uitikon sind in Separatdruck erschienen und können im Verlag F. Otth, Zürich bezogen werden.

Der Beitrag der Hilfskasse an das Fachblatt soll von Fr. 100.— auf Fr. 300.— erhöht werden, als Aequivalent für die Kollektivmitgliederabonnements.

Das Mitgliederverzeichnis ist in Neubearbeitung. Quästor Niffenegger ist dankbar für alle Vervollständigungs- und Berichtigungsmeldungen von Seiten der Mitglieder. Neuanmeldungen nehmen alle Vorstandsmitglieder gerne entgegen.

Leider gehen die Jahresbeiträge nicht alle prompt ein, was unserm Quästor viel unnötige Mehrarbeit verursacht. Wir bitten die Mitglieder auch darin Ordnung zu halten.

Auf Wunsch aus Mitgliederkreisen wird in Zukunft das 70. Wiegenfest unserer Mitglieder im Fachblatt bekannt gegeben.

Allen Mitgliedern, Freunden und Anstaltshausgemeinden unserer Heimat wünscht der Vorstand auch im angefangenen 1944 viel Frohmut, Herzenskraft und Gottes reichen Segen für die Erzieheraufgabe und der Jahrhundertfeier ein herzliches Glückauf!
Arthur Joß.

Pro Juventute / Jahresbericht 1942/43

Die Organisation Pro Juventute hat sich auch in der schweren Gegenwart gut bewährt. Einen hervorragenden Anteil an der Entwicklung hat Oberstkorpskommandant Wille, der seit der Gründung mitwirkt. Marken- und Kartenverkauf. Der Erlös betrug Fr. 1 065 590.—. Der Stiftung gingen eine Reihe großer Legate und Schenkungen zu. Konferenzen und Arbeitertagungen schaffen einen guten Kontakt. Die Zeitschrift verzeichnet 760 neue Abonnenten, die Bibliothek weist 1200 neue Titel auf. Der Cadonau-Fonds warf an Zinsen Fr. 58 605.— ab, welche zu verschiedenen guten Zwecken verwendet wurden, hauptsächlich für Schulkinder. In den Abteilungen: Mutter und Kind, Schulkind, Schulentlassene und Freizeit wurde tüchtig gearbeitet und viel Segen gestiftet. Auch die geistige Förderung durch den „Schweizer Kamerad“, „Allzeit bereit“ und „Schweiz. Jugendschriftenwerk“ half manchem Kind vorwärts. Das SJW erhöhte seine Verkaufseinnahmen auf Fr. 83 000.—. Als wertvolle Bereicherung wird die Uebernahme des „Pestalozzikalenders“

bezeichnet. Der Gründer und Herausgeber Dr. B. Kaiser, Bern verfügte in seinem Testament eine Schenkung für diesen Zweck von Fr. 200 000.— Für die Freizeitgestaltung helfen die „Schweiz. Freizeit-Wegleitungen“ mit. Mit der Armeeleitung konnten 264 Soldaten-Freizeitwerkstätten gebildet werden. Pro Juventute arbeitet auch im Dienste des Mehranbaus. Die Bilanz weist einen Aktivsaldo von total 1 341 281.— Franken aus. Der Saldo aller Fonds beträgt 531 182.— Franken. Möge sich die Stiftung auch in Zukunft unter dem neuen Zentralsekretär O. Binder so trefflich entwickeln wie unter dem zurückgetretenen Dr. Loeliger!
E. G.

Nervenheilanstalt Schlöfli

Oetwil a. See, Kt. Zürich.

In den Mitteilungen aus der Arbeit lesen wir tiefe Worte über das Ziel, die Mittel und die Seelsorge an den Kranken von Pfr. Vischer. Daran anschließend schreibt Direktor Hinder aus dem Anstaltsleben. „Wir aber wollen die Liebe Christi in Wort und Werk darstellen.“ Auch diese Anstalt erhielt viele Besuche von auswärtig, die sich für die Krankenbehandlung und den landwirtschaftlichen Betrieb, der als mustergültig zu bezeichnen ist, interessierten. Ein besonderer Freudentag war die Hochzeit des Sohnes mit Frl. Holder.

Chefarzt Dr. Künzler wurde zum Direktor nach Herisau gewählt. Ihm folgt der Dank der Leitung und Anstaltsgemeinde. Der Nachfolger ist noch nicht bezeichnet. Wir wünschen dem großen, schönen Heim wieder einen tüchtigen Mediziner als Chefarzt. An Gaben konnten Fr. 3 534.— verbucht werden. E. G.

Erziehungsanstalt Weißenheim, Bern

1868—1943: 75 Jahre privater Fürsorge für geisteschwache Kinder.

Das Heim wurde von Pfr. Appenzeller in Bern gegründet und hat sich seither schön entwickelt, immer auf tief religiöser Grundlage. Im Mai 1868 nahm das Werk auf dem Wyler-Gut seinen Anfang mit 3 Mädchen. Im Juni lagen schon 20 Anmeldungen vor. 1871 konnte das Gut Weißenheim für Fr. 45 000.— erworben werden. Ende Jahr war das Heim schuldenfrei. 1880 konnte der Bau erweitert werden und die ersten 5 Knaben zogen ein. Jahrelang lebten da 20 Mädchen und 10 Knaben. Die ersten Jahre wirkte als Hausmutter Frl. Ammann, 1877 wurde Lehrer Glur Hausvater und dieser 1890 durch das Ehepaar Plattner-Jost ersetzt. R. Plattner führte die Korbflechterei, Wagnerei und Kuferei für die Knaben ein. 1908 starb die tüchtige Hausmutter, ihre Arbeit wurde von ihrer Tochter Hanna übernommen, die bisher Lehrerin im Heim war. 1910 trat Hr. Plattner 62-jährig von der Leitung zurück. Als Nachfolger wurden Hr. und Frau Würgler gewählt. Die Anstalt war zu klein geworden und kehrte 1913 zum ursprünglichen System, nur Mädchen aufzunehmen zurück. Die 7 Knaben traten in andere Heime. 1915 konnten ein gutgelungener Umbau und ein eigenes Schulhaus eingeweiht werden. Leider starb 1920 Frau Würgler an einer Grippe, sie war so recht das „Müetti“ geworden. An ihre Stelle kam die Tochter Marie als Hausmutter, die sich 1923 mit Lehrer Müller in Schaffhausen verheiratete. Nach sechs Jahren trat ihr Vater vom Amt zurück, sie wurde mit ihrem Gatten als Hauseltern des schönen Heims gewählt. Herr Würgler übernahm dann das Patronat über die Ehemaligen und auch andere, welche Beistand nötig haben.

In der Schule wird nach neuen pädagogischen Erkenntnissen und Methoden unterrichtet, Kinder sollen erleben und dadurch frei werden, auch wird die Hand tüchtig geschult im Zeichnen, Malen, Scherenschnitt und Modellieren. Für den Sprachunterricht wendet Hr. Müller die Lauteurhythmie an. Es wird auch dramatisch gestaltet. Ebenso erlernen die Mädchen Rhythmik und Toneurhythmie. Zu diesem Zweck baute man einen Turnsaal im Estrich, der fleißig benutzt wird. Was noch fehlt, ist eine Schulküche. Wir wünschen

Weißenheim auch in der Zukunft reichen Segen! Die Rechnung schließt mit einem Ausgaben-Ueberschuß von Fr. 13 816.— ab.
E. G.

Gott hilft. Ein Blick in die Führungen Gottes mit den Kinderheimen „Gott hilft“, Nr. 28.

Im Evangeliumsdienst wirken B. und G. Tischhauser und vermitteln Bibelkurse und den Schriftenversand.

Das Erntedankfest konnte das erstmalig im neuen Bethaniensaal mit zahlreichen Kindern und Freunden durchgeführt werden. Die Zentralverwaltung soll vom 1. Januar 1944 ab vom Heim in Zizers getrennt werden, um vor allem aus in der Buchhaltung ein klares Bild zu schaffen. Als Neuerung wird das „Kinderheim Traugott in Herrliberg“ genannt, welches durch die bisherige Betreuerin dem Werk „Gott hilft“ schenkungsweise übertragen wird. Leider treten die bisherigen Hauseltern Schwemmer, die jahrzehntlang die Leitung inne hatten, aus. Ihnen gebührt der Dank aller, die von ihnen erzogen wurden. Wir wünschen diesen edlen Menschen ein gesegnetes Weiterkommen außerhalb des Werkes, dem sie bisher so treu dienten.

Der Bericht gibt Kunde von den verschiedenen Heimen, von denen jedes seine eigene Not und Freude hat. Ein Aufsatz schreibt über prinzipielle Gedanken über Diakonie, in dem u. a. der Satz steht: „Wahre Diakonie hat es immer mit freiwilliger Arbeit ohne Entlohnung zu tun“. Das mag für viele gut sein, für andere aber wird es zum schweren innern Kampf, wie es treue Freunde des Kinderheimwerkes erleben mußten.
E. G.

Albisbrunner Bote Nr. 7. Wie immer macht auch diese Nummer dem Leser viel Freude. Die Heimberichte sind fröhlich geschrieben und hübsch illustriert. Einen guten Eindruck macht der Exkursionsbericht des W. T., dem die Reise nach Zürich zum schönen Erlebnis wurde. In der Externenecke senden viele Ehemalige ihre Grüße und teilen ihre Arbeitsplätze oder Verlobungen und Vermählungen mit. Auch dieses Blatt bringt viel Freude.
E. G.

Freiensteiner Zeitung Nr. 22. Hauszeitung auf dem Freienstein und Gruß an die Ehemaligen und Freunde.

Diese Nummer zeigt völlig geschichtlichen Inhalt und vermittelt ein interessantes Bild der Entstehung, der Bewohner und der Zerstörung. Anschließend erzählt das Blatt von den Legenden, die um die alte Feste weben. Frl. Elisabeth Bürgi hat die Sage neu gefaßt und erfreut damit alle Leser. Am Schluß kommen die Kinder zum Wort und melden, was sie denken und erleben um diesen alten Burghügel herum. Das Blatt ist reich illustriert. Wir gratulieren Hausvater Bürgi für die schöne Arbeit.
E. G.

Sonnenbühler Gruß, aus der evang. Erziehungsanstalt Sonnenbühl bei Brütten (Zch.)

Die interessante Hauszeitschrift erzählt von den Ehemaligen, von frohem Bauen, bei dem die Buben wacker mitgeholfen und durch ihre Arbeit Fr. 1 200.— erspart haben. Ein neuer Schuhraum, eine große Remise, Ställe für Kleintiere, Silos für Grünfutter all das entstand im vergangenen Sommer. Nur die Wasserversorgung hat ihren Dienst versagt, so daß das Wasser bei guten Nachbarsleuten geholt werden mußte.

Hier, wie anderswo, brachte die Gelbsucht bange Fragen, obschon die vielen Fälle meist leichtere waren. Daß Krankheit und Militärdienst unter dem Personal auch mitspielte, erschwerte die Arbeit der andern. Aufsätze von Zöglingen berichten über den Mäusefang, Mitarbeit beim Bauen und Unvorsichtigkeit beim vorüberfahrenden Auto. Zum Schluß meldet ein Junge, daß er sich reich vorkomme. — Es freut uns immer, wenn solche Hausblätter die Ehemaligen mit dem Jugendhaus verbinden.
E. G.

Im Verlag vom **Evangeliumsdienst „Gott hilft“** Zizers sind zwei neue Schriften auf Weihnachten herausgekommen: „Vergeben schafft Leben“ und „Saget Dank allezeit und für alles“ von G. Tischhauser. Einzelpreis 10 Rp.; 10 Stück 80 Rp.; 100 Stück Fr. 6.—.